

# Erfahrungsbericht

## ERASMUS in Barcelona im Wintersemester 2017/2018

Im Rahmen meines Masterstudienganges „Biodiversity, Ecology and Evolution“ (BEE) ging ich im 5. Semester noch einmal ins Ausland. Ich hatte bereits während meines Bachelorstudiums fast ein Jahr im Ausland (Malaysia) gearbeitet, jedoch noch nie außerhalb Deutschlands studiert. Dank des ERASMUS+ Programmes konnte ich nun an der Universitat de Barcelona, eine Partneruniversität der Georg-August-Universität Göttingen (GAU), studieren und wertvolle Erfahrungen in persönlicher und vor allem akademischer Hinsicht sammeln.



Abb. 1: links oben: Überblick über die Stadt von der Terrasse des Casa Battlo. Rechts oben: Blick auf die Sagrada Familia. Links unten: Blick vom Tibidabo über die Stadt. Rechts unten: die Strandpromenade in Barceloneta. Eigene Aufnahmen.

### Vorbereitungen

Im März 2017 bekam ich eine E-Mail vom Studienbüro der Biologischen Fakultät über noch freie ERASMUS Austauschplätze für das kommende Wintersemester 2017/18. Ich hatte den Wunsch noch einmal ins Ausland zu gehen, um dort zu studieren, schon länger, war mir aber bewusst, dass es dann schwierig werden würde, das Masterstudium in Regelstudienzeit abzuschließen. Kurzerhand und ich muss sagen zum Glück, entschied ich mich für eine Bewerbung auf eine der freien ERASMUS Plätze in Spanien. Spanien ist das Land in dem ich fast jedes Jahr wandern gehe und dessen Kultur und Sprache mir sehr ans Herz gewachsen sind. Wobei man an dieser Stelle erwähnen muss das Spanien hinsichtlich Kultur und Sprache ein sehr diverses Land ist. Spanien gliedert sich in 17 autonome Gemeinschaften oder Regionen (Comunidades Autónomas) mit unterschiedlichen Sprachen und kulturellen

Hintergründen. Neben der offiziellen landesweiten Amtssprache Kastilisch (oder Castellano), gelten beispielsweise Katalanisch, Galicisch und Baskisch als eigene Sprachen. Catalan wird vorwiegend in der Region Katalonien, in Valencia und auf den Balearen gesprochen.

Wenige Wochen nach der Bewerbung bekam ich bereits die Bestätigung von Seiten der GAU (Abteilung ERASMUS+ Biologie), dass ich an meiner Wahluniversität, der Universität de Barcelona, studieren könne. Eine direkte Bewerbung (online) an der UB folgten. Daraufhin musste ich ein Sprachniveau B1 in Castellano nachweisen und absolvierte hierfür einen Sprachtest am Sprachenzentrum der GAU. Ein weiterer Online-Sprachtest (Online Linguistic Support - OLS) folgte kurz vor dem Auslandsaufenthalt. Im Transcript of records hielt ich die Wahl der Kurse, die ich in Spanien belegen würde, fest. Hierbei und bei hin und wieder aufkommenden Fragen hatte ich freundliche und hilfsbereite Unterstützung durch die Koordinatorin (Frau Denecke) des ERASMUS+ Programmes von Göttingen International.

### **Studieren an der Universität de Barcelona**

Mir war bereits im Voraus bewusst, dass viele meiner Masterkurse auf Katalanisch sein könnten und bemühte mich daher als Erstes um einen Katalanisch Kurs. Ich bekam einen Platz in einem wirklich tollen Kurs. Edu brachte uns nicht nur die katalanische Sprache näher, sondern auch traditionelle Essgewohnheiten und Bräuche, die speziell in Katalonien bekannt sind.

Die Kurse an der biologischen Fakultät der Universität de Barcelona stellten zum Teil eine große sprachliche Herausforderung dar. Einige Dozenten sprachen ausschließlich katalanisch. Selbst das Kursmaterial war nur auf Katalanisch vorhanden. Spanische Studenten, die aus anderen Regionen Spaniens kamen oder aus Südamerika und ebenfalls kaum Catalan sprachen, hatten ebenfalls damit Schwierigkeiten. Bei anderen Dozenten war das Kursmaterial auf Castellano, welches ein Verständnis der Kursinhalte erleichterte. Viele meiner Dozenten waren sehr freundlich und entgegenkommend, als ich ihnen erklärte, ich sei ERASMUS Studentin und könne kaum Catalan sprechen. So durfte ich zum Beispiel Vorträge und Hausarbeiten auf Castellano und/oder Englisch halten, wofür ich sehr dankbar war. Andere Dozenten allerdings bestanden darauf, dass ich Catalan spreche, was durchaus eine große Herausforderung war. Das Verständnis der Kurse hing daher stark von den Dozenten und deren Offenheit ab. Keiner meiner Kurse (im Studiengang Biodiversität) war auf Englisch, es gibt allerdings Kurse in anderen Studiengänge, die entweder in Castellano oder sogar in Englisch angeboten werden. In meinem Fall war allerdings die potentielle Anrechenbarkeit für mein Studium in Göttingen nur bei den Kursen gewährleistet, die größtenteils auf Catalan angeboten wurden.

Im Großen und Ganzen war es zwar sprachlich gesehen ein Sprung ins kalte Wasser, jedoch habe ich dadurch auch schnell und viel gelernt. Auch inhaltlich konnte ich, trotz Sprachbarrieren, sehr viel mitnehmen. Der Einblick in die Avifauna Barcelonas blieb am besten im Gedächtnis und war äußerst interessant. Eine Großstadt mit einer derartig hohen

Einwohnerdichte mit vergleichsweise eher kleinen Grünflächen stellt ein geschwächtes Ökosystem dar und unterliegt dem Eindringen vieler invasiver Arten. So auch Barcelona, mit beispielsweise dem überhöhten Aufkommen der invasiven Art *Myopsitta monachus*, dem Mönchssittich (ursprünglich aus Südamerika). Sehr spannend war auch, dass in den ökologischen Vorträgen die meisten Fallbeispielen aufgrund der geographischen Lage Barcelonas nicht terrestrisch, sondern aquatisch waren, welche einen weiteren interessanten Wissen-Input darstellten.



Abb. 2: *Myopsitta monachus* (Mönchssittich). Eine hoch-invasive Art in Barcelona.  
URL:[https://ak7.picdn.net/shutterstock/videos/30636667/thumb/1.jpg?i10c=img.resize\(20/02/2017\)](https://ak7.picdn.net/shutterstock/videos/30636667/thumb/1.jpg?i10c=img.resize(20/02/2017)).

### Leben in Barcelona

Während meiner Zeit in Barcelona wohnte in einer fantastischen 4er WG, in der Nähe des Park Guell (ca. 10 Gehminuten entfernt), im Stadtteil Guinardó. Die Sagrada Familia war ebenfalls in 15 Gehminuten zu erreichen. Meine MitbewohnerIn Judith, Felix und Carles sind großartige Menschen, mit denen ich häufig und gerne meine Freizeit verbrachte. Generell sind die Wohnungspreise in Barcelona teilweise exorbitant hoch und ich hatte wirklich großes Glück eine bezahlbare und dazu noch sehr schöne Wohnung (wenn auch zugig im Winter) zu bekommen. Allerdings kümmerte ich mich auch bereits vor dem Aufenthalt um die Wohnung. Es ist unter Studenten meist üblich vor Ort zu suchen, jedoch ist dann der Druck natürlich höher und man muss im Zweifelsfall eine sehr teure Wohnung mieten oder mehrere Wochen im Hostel leben, bis man eine geeignete Wohnung gefunden hat. Falls möglich, würde ich also empfehlen sich bereits im Vorfeld zu informieren und nach einer bezahlbaren Wohnung zu suchen.

Am Ende des Sommers war die Stadt noch sehr überfüllt. In Barcelona leben ca. 16.000 Einwohner pro km<sup>2</sup>, Touristen (und von denen gibt es wahnsinnig viele) noch nicht miteingeschlossen. Zum Vergleich, in Hamburg leben etwa 2.400 Einwohner pro km<sup>2</sup> und in Berlin etwa 4.000 Einwohner pro km<sup>2</sup>. In Barcelona ist das Leben also sehr dicht gedrängt und vor allem in der Hauptsaison erscheint einem die Großstadt etwas zu voll.

Das Leben in Barcelona ist in jedem Fall bunt und sehr abwechslungsreich. Das Kulturangebot ist riesig. Meiner Leidenschaft, dem Salsa und Bachata Tanzen konnte ich durchwegs nachkommen. Es gab in dieser Richtung viele Angebote mit kostenlosen Workshops und abwechselnden Veranstaltungen. Darüber hinaus kann man natürlich nicht in Barcelona leben ohne jeden Tag den Einfluss des Künstlers Gaudi zu spüren. Ein WG-Besuch in einem Musical, indem unser Mitbewohner mitwirkte war ein Highlight. Ich wurde einfach nicht müde meinen Freunden, die mich besuchen kamen, die Vielfalt der Stadt zu präsentieren und dabei jedes Mal selbst eine Portion an neuem Wissen mit nach Hause zu nehmen.

Ich war politisch gesehen zu einer hoch brisanten Zeit in Barcelona. Hautnah bekam ich die Leidenschaft vieler Katalanen mit, mit der sie die Loslösung und Unabhängigkeit Kataloniens vom Spanischen Königreich forderten. Im September und Oktober wurden jede Nacht um 22:00 Uhr in Barcelona auf Töpfe geschlagen, um den Protest gegen die Zentralregierung zum

Ausdruck zu bringen. Generalstreiks wurden ausgerufen. Überall sah man politische Banner oder Flaggen die den Wunsch einer Volksabstimmung über die Unabhängigkeit kundtaten. Ich bekam Polizeieinsätze mit, Gewalt bei Demonstrationen und dem für illegal erklärten Referendum am 01.10.2017. Erneuter Unmut und erneute Demonstrationen gegen die Gewalt folgten. Auch die Anklage gegen Puigdemont am 30. 10.2017 erlebte ich in Katalonien mit. Es war eine sehr interessante Erfahrung, die Geschehnisse selbst mitzubekommen und auch die emotionale Seite vieler Katalanen bei dem Thema mit einzubeziehen und sich nicht nur auf die internationale, sowie lokale Presse zu stützen.



Abb. 3: Banner und Flaggen („Si“) verkünden den Wunsch nach einem Referendum

### Freizeit und Ausflüge

An Wochenenden oder freien Tagen unternahm ich einige Ausflüge in die nähere Umgebung Barcelonas. Eine Wanderung auf den Berg *Tibidabo* mit weiteren ERASMUS-Studenten, von dem man einen herrlichen Ausblick über ganz Barcelona genießen darf oder einen Tagesausflug zur Benediktinerabtei *Santa Maria de Montserrat*, nordwestlich von Barcelona gelegen, ist auf jeden Fall empfehlenswert. Wochenendausflüge wurden ebenfalls unternommen. Zum einen in die Landeshauptstadt Madrid und die mittelalterlich geprägten Städte Toledo und Segovia. Beide zählen zum UNESCO- Weltkulturerbe.

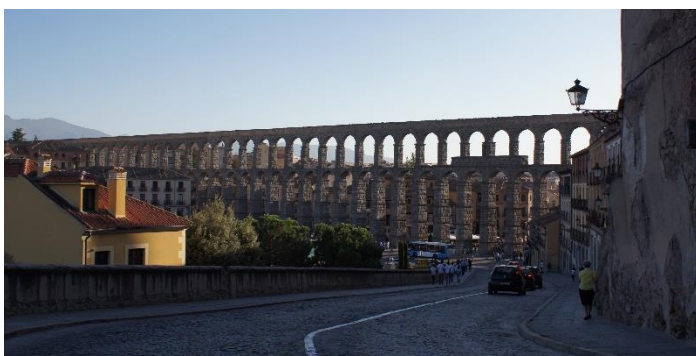
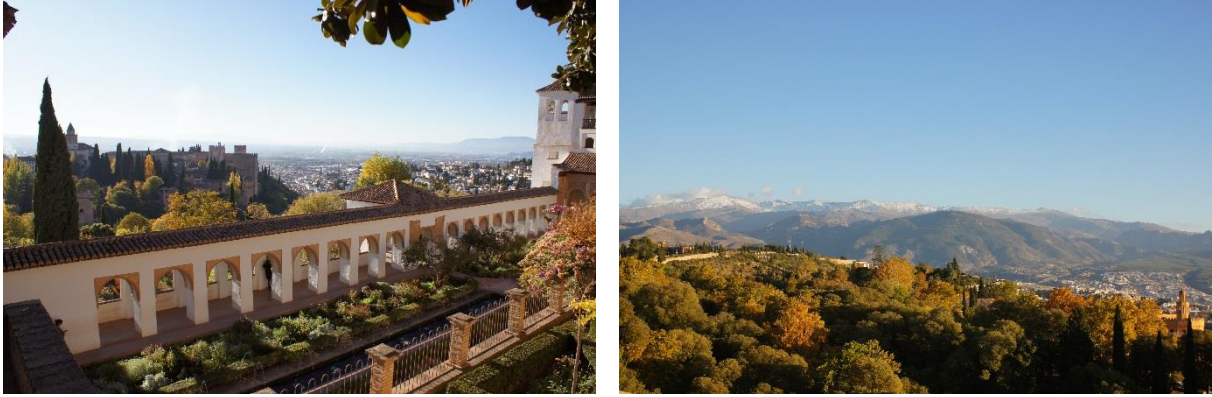


Abb. 4: Freizeitausflüge. Links: das Aquädukt in Segovia. Rechts oben: Die Benediktinerabtei Santa maria de Montserrat. Eigene Aufnahmen.

Einer der beeindruckendsten Ausflüge war der nach Granada in Andalusien. Dort besuchten eine Freundin und ich die Alhambra, eine mittelalterliche Stadtburg im maurischen Stil der islamischen Kunst. Die Umgebung, sowie die orientalischen Ornamente ließen die Fantasie schweifen und man fühlte sich in die Geschichten von 1001 Nacht versetzt. Eine unglaublich beeindruckende Landschaft und ein absolut unvergessliches Bauwerk.



*Abb. 5: Die Alhambra in Granada mit Umgebung. Im Hintergrund sieht man Schnee auf der Sierra Nevada (der höchste Berg der iberischen Halbinsel). Eigene Aufnahmen.*

### **Fazit**

Es war eine tolle Zeit in Barcelona in der ich das Glück hatte großartige Menschen kennen zu lernen mit denen ich hoffentlich noch sehr lange in Kontakt bleiben werde. Die Studienzeit in Barcelona stellte sowohl eine große Herausforderung dar, jedoch auch eine riesen große Bereicherung, welche ich nicht missen wollen würde. Ich kann tatsächlich Jedem empfehlen nach Barcelona zu gehen und die Zeit in dieser wunderbaren Stadt zu genießen.